

# Die Wirksamkeit des Gebetes als Mittel für die Vollkommenheit

Tanquerey

(Auszüge aus: *Grundriss der asketischen und mystischen Theologie*)

**Das Gebet ist von so bedeutender Wirksamkeit für unsere Heiligung**, dass die Heiligen immer wieder auf das Sprichwort hinweisen: "**Wer recht zu beten versteht, versteht auch recht zu leben.**" *Ille recte novit vivere qui recte novit orare.* Besonders drei wunderbare Wirkungen ruft das Gebet hervor:

1. Es macht uns von den Geschöpfen frei.
2. Es vereinigt uns gänzlich mit Gott.
3. Es verwandelt uns allmählich in ihn.

1. **Es macht uns von den Geschöpfen frei**, insofern sie ein Hindernis für unsere Vereinigung mit Gott sind. Das geht schon aus seinem Begriffe hervor, denn, um uns zu Gott zu erheben, müssen wir uns zuvor von den Fesseln der Geschöpfe freimachen. Durch die verführerischen Reize, mit denen sie uns locken und durch den Egoismus, der uns beherrscht, vermögen wir dieser zweifachen Gefangennahme nur dadurch zu entweichen, dass wir die Fesseln sprengen, die uns an die Erde ketten. **Nichts aber eignet sich dazu besser als die Erhebung der Seele zu Gott durch das Gebet.** Um ihn und seine Ehre vor Augen zu haben, um ihn zu lieben, müssen wir aus uns selbst heraustreten, die Geschöpfe und ihre verräterischen Reize vergessen. Und sind wir erst einmal bei ihm, durch trautes Gespräch mit ihm vereint, so vervollständigen seine unendlichen Vollkommenheiten, seine liebenswürdigen Eigenschaften und der Blick auf die himmlischen Güter die Losschälung der Seele. Wir hassen immer mehr und mehr die Todsünde, die uns gänzlich von Gott abwenden würde, ja selbst nach und nach die freiwilligen Unvollkommenheiten, die unsere Vertrautheit mit ihm verringern könnten. Wir lernen auch die ungeordneten Neigungen energischer bekämpfen, die von Natur aus uns anhaften, weil wir besser verstehen, wie sehr sie uns von der Vereinigung mit Gott fern zu halten suchen.

2. Auf diese Weise **wird unsere Vereinigung mit Gott vollkommener**. Sie wird **vollständiger** und **vollkommener**.

Vollständiger:

**Das Gebet nimmt alle unsere Fähigkeiten in Anspruch, um sie mit Gott zu vereinigen:**

a) Den **höheren Teil der Seele**, den **Verstand**, den es mit Gedanken an himmlische Dinge beschäftigt, den **Willen**, den es auf die Ehre Gottes und das Heil der Seelen richtet, das **Herz**, dem es gestattet, sich einem stets offenen, liebevollen und mitleidigen Herzen gegenüber auszuschütten und Gefühle in sich wachzurufen, die der Heiligung nur förderlich sein können.

b) Die **sinnlichen Fähigkeiten**, indem es uns behilflich ist, unsere **Phantasie**, unser **Gedächtnis**, unsere **Herzensergüsse** und unsere **Leidenschaften**, soweit sie Gutes an sich haben, auf Gott zu richten.

c) Selbst den **Leib**, weil es uns hilft, die **äußeren Sinne**, die Quellen so vieler Abschweifungen, abzutöten und unser Benehmen nach den Regeln der Bescheidenheit einzurichten.

## Vollkommener:

Wie wir das Gebet geschildert haben, **ruft es in der Seele Akte der Gottesverehrung hervor**. Eingegeben werden sie durch den **Glauben**, getragen von der **Hoffnung** und belebt durch die **Liebe**. Gibt es nun aber etwas Edleres und für unsere Heiligung Wirksameres als diese Akte der theologischen Tugenden? Man muss noch damit die Akte der **Demut**, des **Gehorsams**, des **Starkmutes**, der **Standhaftigkeit** verbinden, welche das Gebet voraussetzt. Und so ist es leicht einzusehen, wie durch diese Übung unsere Seele sich auf eine sehr vollkommene Weise mit Gott vereint.

3. Es ist also nicht zu verwundern, dass **sich die Seele dadurch allmählich in Gott umgestaltet**. Das **Gebet bewerkstelligt sofortige Verbindung mit Gott**. Während wir ihm demütig unsere Huldigungen und Bitten darbringen, neigt er sich zu uns herab und teilt uns seine Gnaden mit, welche diese glückliche Umgestaltung herbeiführen.

Die Tatsache allein, seine göttlichen Vollkommenheiten zu betrachten, sie zu bewundern sich darüber zu freuen, zieht dieselben schon durch das Verlangen, irgendeinen Anteil an ihnen zu haben in uns. Unsere Seele versinkt in jene innige Beschauung und fühlt sich gleichsam ganz durchdrungen von jener Einfachheit, jener Güte, jener Heiligkeit und Ruhe, die sich uns gern mitteilen.

Alsdann neigt sich Gott zu uns herab, um unsere Gebete zu erhören und um uns reichliche Gnaden zu bewilligen. Je besser wir unsere Pflichten ihm gegenüber erfüllen, desto mehr beschäftigt er sich damit, unsere Seele, die zu seiner Ehre arbeitet zu heiligen. **Wir können viel von ihm erbitten, wenn wir es nur demütig und voll Vertrauen tun**. Er kann demütigen Seelen, die sich mehr mit seinen Interessen als mit den ihrigen beschäftigen nichts verweigern. Er erleuchtet sie mit seinem Lichte um ihnen die Leere und das Nichts der menschlichen Dinge zu zeigen. Er offenbart sich ihnen als das höchste Gut, die Quelle alle Güter, und zieht sie dadurch an sich. Er verleiht ihrem Willen Kraft und Ausdauer, deren dieser bedarf, um nur das zu wollen und zu lieben, was dessen würdig ist. Besser als mit den Worten des hl. Franz von Sales können wir nicht schließen: "Durch das Gebet sprechen wir mit Gott, und Gott spricht mit uns. Wir sehnen uns nach ihm und atmen in ihm und er wieder sehnt sich nach uns und atmet in uns." **Glücklicher Austausch, der ganz zu unserem Vorteile ist, denn er zielt auf nichts anderes, als uns in Gott umzugestalten, durch Teilnahme an seinen Gedanken und seinen Vollkommenheiten**.

Wie aber können wir alle unsere Handlungen in Gebet verwandelt? [-> Siehe: "Gebet 3"]